



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Astriacus Austriacus Himmelreichischer Oesterreicher Der Hochheilige Marggraff Leopoldus**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Salzburg, 1688**

Schöne Titel und Preyß-Namen des H. Leopoldi.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36382**

Ecce verè Israëlita ( Austriacus ) in quo dolus non est. *Joan. 1.*

Siehe ein warhafftiger Oesterreicher / in dem kein Betrüg.

**C**loster Neuburg / nicht untreißlich thäte einer die den Namen ändern / vnd dich sehr fugsamb nennen Kloster Heiligburg / in Ansehung / daß in dir als in einer alten Leopoldinischen Burg / fast nichts als Heilige anzutreffen / vnd so auch der vilgeseignere Jacob solte in dir wie auß dem Weeg nacher Mesopotamien die Herberg nehmen / müste er mehrmahlen in dise Wunderwörter außbrechen : Verè locus iste sanctus est, in der Warheit / Kloster Neuburg ist heilig; dann du neben deinen goltreichen Vatter / Stifter / Geber / vnd Urheber LEOPOLDUM auch vierzehnen heilige Häupter auß dem Christheldischen Kriegs-Heer Urfulæ, wie auch neben anderen drey heilige Körper der Römischen Blut-zeugen / Claudij, Eugenij, vnd Gregorij, behaltest.

Weilen nun Heilige von niemand besser als von Heiligen können gelobet werden / so glaub ich gänzlich / wann Gott durch sein allmächtige Vermögenheit / allen disen heiligen Häuptern ihre lebendige Zungen widerumb einsetzte / so würden dise 14. Ritterliche vnd Himmlische Amazones, sambt den dreyen Römischen Kämpffern in das Lob LEOPOLDI außbrechen / vnd villeicht :

Die Erste / als nemlich S. Cordula thäte die drey foedere Buchstaben ihres Namens Cor schencken LEOPOLDO, vnd ihn nennen Cor Austriae, ein Herz des Oesterreich / dann gleichwie das Herz ein König der Glider / vnd aber auch ein allgemeiner Vatter des Lebens derselben / als seye LEOPOLDUS gewest ein Vatter des Christlichen Lebens in seinem Land / wie auch die mehriste Ursach des Christlichen Glubens daselbsten.

Die Ander thäte villeicht LEOPOLDUM einen H. Grammaticum preysen / der auß angebohrner Heiligkeit nichts bessers könte als decliniren von dem Bösen / vnd scheinte es / als hab er den David vor ginen Præceptor gehalten / der ihme solche Tugend-Regel vorschribte / (a) declina à malo & fac bonum.

(a) Psalm. 36. v. 27.

Die Dritte thäte etwann LEOPOLDUM einem H. Waidman loben / ob schon Hieronymus verlauten will (a) penitus non invenimus in scripturis sanctus, sanctum aliquem Venatorem, daß in gang H. Schrift nicht ein heiliger Waidmann anzutreffen / so thäte er doch einen antreffen in LEOPOLDO, deme die Himmlische Diana Maria selbst mitten in der lustbaren Jagd / auff vnd bey einer Holder-Stauden ein Ehr bewisen.

Die Vierdie thäte villeicht LEOPOLDUM vor ein Abbilduß Christi außschreyen / in deme er wie Christus gang durchlöcherete Händ hätte / massen schier alles was in dises mildesten Fürsten Händ kommen / durchgefallen in die Schoß der Armen / zu bestättigen / daß das Wort Dives von dividendo, das Wörtel Reich von darreichen dividirt werde!

Die Fünffte thäte wol villeicht LEOPOLDUM einen sondern Liebhaber der Gerechtigkeit preisen / vnd weil Oesterreich nach der Astrologorum Aussag vnder dem Zeichen der Waag lige / also seye der Gottseeligste Marggraf jederzeit beflissen gewesen nach der Waag der Gerechtigkeit vrthlen / die Gerechte zu belohnen / die Ungerechte zu straffen.

Die Sechste Ritterliche Blut-Zeugin thäte villeicht den glorreichen LEOPOLDUM, wider aller Grammaticorum Wiß ein Lob verfassen / vnd singulariter von LEOPOLDO sprechen / daß er seye in Nominativo pius, der Gottsförchtige von jedermann benambset worden / in Genitivo pius, ein Gottseeliger Vatter viler in Gott erzogenen Prinzen / in Dativo pius, ein Gottseeliger Ausspender der Armen / in Accusativo pius, ein heiliger vnd milder Fürst gegen den Angeklagten vnd Beschuldten / in Vocativo pius, ein Gottseeliger Patron aller deren die ihn anrufen / in Ablativo pius, ein Gottseeliger Aufrotter vnd Beckraumer der Irthumb auß Oesterreich.

Die Sibende thäte villeicht Ruhmweiß LEOPOLDO den Nahmen geben / einer sorgfältigen Biene / welche ein kleines Model eines grossen Fürsten / massen derselbige von den Poeten nicht übel zugeschriben wird / & mela, & bella, süß vnd Spieß / dann Leopoldi Süsse haben erfahren seine vndergebene Vasalen / die er nit minder als Kinder gehalten / die Spieß haben erfahren seine Feind / denen er sich nicht allein mit dem Nahmen / sonder auch mit der That einen starcken Löwen erzaigt.

Die Achte bilde ich mir ein / lobete etwann in LEOPOLDO dasselbige / was jener Hof-Poet von einem rechtschaffenen Fürsten Gemüth erfordert durch ein vorgestellte Sinn-Bildnuß / so da war auff einem mit Sammet bedeckten Tisch / ein Leuchter mit einer brennenden Kerzen / darob dise Beschrift / ut luceat omnibus, auff daß sie allen scheine / also scheinete gleich.

(a) Hieronym. in Psalm. 90.

gleichmäſſig LEOPOLDUS allen hohen vnd niedern Ständen vor / mit dem Glantz der Heiligkeit.

Die Neundte nemte etwann LEOPOLDUM in dem Oesterreich als in einem guldenen Ring / einen Diamant / vnd seye dem ganz gleich gewest in der Stärke vnd Eigenschafft / darumb von ihme konte wol der Poët sprechen / tangitur non frangitur, das ist.

Ein starcker Diamant-Stain fragt nicht nach starcken Streichen / LEOPOLD thät so beständig seyn / vnd keiner Trübsahl weichen.

Dem Diamant gleiche er / nicht weniger den Nahmen nach / auff Italianisch Di-amante, massen er Gott über alles liebte.

Die Zehende thäte etwann beobachten den Gehaimnuß-reichen Buchstab L. in dem Anfang des Nahmens LEOPOLDI, weilen er die Zahl 50 gilt / vnd deßwegen ein Jubilæischer Buchstab zu nennen / als habe Oesterreich in dem ersten Antritt der Regierung LEOPOLDI ein liebes Jubilæum oder Nachlaß / viler Ubel vnd Beschwärten gefunden.

Die Elfste thäte etwann LEOPOLDO ein ganzes Lob ABC verfaſſen / vnd ihn nennen A. den Andächtigen. B. den Barmherzigen. C. den Christlichen. D. den Demüthigen. E. den Eysrigen. F. den Freysamen. G. den Gottsförchtigen. H. den Heiligen. I. den Innbrünstigen. K. den Keuschen / auch im Ehestand. L. den Lobreichen. M. den Mildreichen. N. den Nothelfer. O. den Obziegenden. P. den Patronen. Q. den Gewaltigen. R. den Ritterlichen. S. den Sorgtragenden. T. den Treuen. V. den Väterlichen. W. den Wunderthätigen. Z. den Züchtigen LEOPOLDUM.

Die Zwölffte thäte velleicht LEOPOLDUM einen hellen klaren Welt-Spiegel titulieren / in deme da alle Tugenden sich lebhaft kundten ersehen.

Die Drenzehende thäte etwann ihre Augen werffen auff die Gehaimnuß-volle Buchstaben. A. E. I. O. V. Dieselbige LEOPOLDO in seinen Wappen-Schild einsetzen / vnd darauff folgende Trost-Wort schöpffen :

*Austriacis Ego Incessanter Opitulabor Votis.*

Die Vierzehende Kämpfferin Christi gäbe etwann LEOPOLDO den Nahmen eines Cherubin / welcher vor dem Oesterreichischen Paradenß jederzeit wachbar stehe / vnd von demselbigen alle Feind vnd Mißgönner sieghafft abtreibe.

Und wann auch Endlich den dreyen heiligen Körpern Claudij, Eugenij, vnd Georgij disen Römischen Blut-Zeugen Gott alhie widerumb ein redsame Zung solte einsetzen / so wu. den dise ungezweiffelt LEOPOLDUM

#### 4 Lob-Predig / von dem hochheiligen

mit solchen Preys-Nahmen he für streichen/ die einem solchen Trostreichen/ Glorreichen/ Fridentreichen/ Freudenreichen/ Gnadenreichen/ Schatzreichen/ vnd Schutzreichen gebühren.

In deme aber mir Undichtigen solches Ambt anerbotten LEOPOLDUM zu loben / so weiß ich nicht anderst / als daß ich mit Finger auff diese gegenwärtige silberne Sarchen deute / vnd die Wort Christi mit wenigen verändere. *Ecce verè Israëlita (dico Austriaeus:) in quo dolus non est!* sihe ein wahrer Desterreicher / in dem kein Betrug ist.

Es ware LEOPOLDUS ein wahrer heiliger Desterreicher dem Wap-pen nach / allermassen / wie annoch dieses berühmte Erz-Herzogthumb in seinem schönen Land-Schild mit 5. Lerchen pranget / auch er dazumahlen solche in seinem Wappen führte/ wie dieses dann Sonnenklar abzunehmen auß den alten Bildnussen dieses heiligen Marggrafen/nicht weniger auch auß seinen Klaydern / so noch mit grosser Ehrenbietsambkeit / alhie auffbehalten werden / auff denen mit Gold-Arbeit gestickte Lerchen noch zu sehen / welche da einen stillschweigend bereden thun/LEOPOLDUS habe ein ganze Lerchen-Natur in ihm gehabt.

Die Lerchen gewinnet bey denen Lateinern den Nahmen Alauda, Lob-Vögerle/ vnd weilen keines auß der gefiderten vnd geflügelten Zunft also genaigt zu dem Lob Gottes/ als die Lerchen/ sintemahlen dieselbige sich von der Erden gen Himmel erhebet / allwo sie in der Höhe ein gaanz liebliche Feld-Music anfanget / vnd mit schön subtilen Triller voce sola, ohne vil vnderlauffenden Haufen / seinen Gott preysset / vnd ihme als seinem Erschöpffer/ Erhalter/ Ernehrer / ein fröhliches Gloria singet / daß nicht umbsonst Alauda den Nahmen schöpffet / à laude.

Ein solche Urth vnd Weiß hatte an sich LEOPOLDUS, der schon an seinen blühenden Jahren also entzündt ware mit den Liebs-Flammen gegen den Himmel/ vnd den Himmlischen / daß er sich schon von der Erden/ vnd driefßlich deroselben erhebe/ vnd ob er schon mit seinem sterblichen Leib hauffete auff Erden / so stunde sein entzündtes Gemüth in der Höhe/ *sursum corda,* (a) lobete Gott / vnd preysete Gott dergestalten / daß LEOPOLDUS vil Tag vnd Nacht in dem Gebett / vnd Lob Gottes zubrachte: Lasse mir das ein Lerchen-Natur seyn / ein edele Jugend / einen gewissen Vortrab eines heiligen vnd grossen Wandels: *In contemplatione assiduus: ita Polzmannus.*

Von Gregorio dem sibenden Römischen Statthalter registriert Baro-nius, (b) daß er gar von geringen Eltern gebürtig/ dessen Vatter ein armer arbeitjamber Zimmermann/ als gedachter Gregorius damahlen noch ein klei-

(a) Polzman. in Vit. (b) Baron. Tom 11. annual. Anno 1073. ner